

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 191.

Dienstag, den 19. August

1913.

Bei Erörterungen über mehrere Fälle typischer Serum-Erkrankungen nach dem Gebrauche von Diphtherie-Serum hat sich die Kontrollnummer des in den einzelnen Fällen verwendeten, aus Apotheken bezogenen Serums nachträglich nicht mehr ermitteln lassen.

Das Ministerium des Innern bestimmt daher, daß in Zukunft in den Apotheken bei Abgabe eines Serums jeweils die Kontrollnummer der Flaschen oder, falls eine solche nicht angegeben ist, die Operationsnummer in das Rezept-Journal einzutragen ist.

Dresden, am 13. August 1913.

Ministerium des Innern.

3. Termin Gemeindeeinkommensteuer für 1913 betr.

Am 15. August dieses Jahres ist der 3. Termin Gemeindeeinkommensteuer auf das Jahr 1913 fällig gewesen. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß zur Zahlung desselben eine vierwöchige Frist nachgelassen ist und daß hiernach gegen säumige Steuerzahler sofort das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Stadtrat Eibenstock, den 16. August 1913.

Die Türken marschieren vor.

Die unglückseligen Balkanwirren wollen noch immer ihr Ende nicht finden. Wie Bulgariens Ret am größten war, bemächtigten sich die Türken der alten Sultanstadt Adrianopel und sie erklärten dabei, daß die Maritima als natürliche Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei zu betrachten sei. Die Mächte drohten ob dieses Türkenreichs mit allem Möglichen, ohne aber irgendwie den Drohungen reale Form zu geben. Und da Schelten und Drohen allein bekanntermaßen nicht weht tut, so pfeifen die Türken jetzt auf das sogenannte europäische Konzert und tun, was ihnen gut dünkt. So haben sie, wie wir schon meldeten, jetzt auch die Maritima überschritten und dringen unaufhaltsam in das neue bulgarische Gebiet ein, sobald ein neuer Balkankrieg fast unvermeidlich erscheint, wenn jetzt nicht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln das weltkriegsängstliche Europa eingreift. Die neuesten Depeschen melden:

Sofia, 17. August. Die Türken sind bereits achtzig Kilometer westlich vom Maritimasüße vorgebrungen und haben neben Gänälschima auch das Ardichalgebiet besetzt.

Wien, 17. August. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die türkischen Truppen sind, nachdem sie die Maritima überschritten haben, im Vormarsch gegen die südbulgarische Grenze. Ein Verbot soll den Vormarsch leiten, der seit Wochen militärisch vorbereitet wurde. Die Armee wird von Adrianopel aus verproviantiert. Der Marsch erfolgt auf Drängen der radikalen Elemente im Komitee und im Offizierkorps. Als Grund für den Vormarsch werden angebliche Türkenmassaker in Bulgarien angeführt. Tatsächlich herrscht unter den etwa 100.000 türkischen Gefangenen in Bulgarien größte Erregung. In einzelnen Orten kam es zu Revolten der Gefangenen, die sich Waffen aneigneten und entließen wollten.

Konstantinopel, 17. August. Die Türken haben Sufli östlich der Maritima besetzt.

Petersburg, 17. August. Das Uebertritt der Maritima durch die Türken wird hier als eine eigenmächtige Aktion der türkischen Generäle angesehen, die dazu bestimmt sei, die Forts jedes Einklinken in der Adrianopeler Frage unmöglich zu machen. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß nunmehr der Zeitpunkt für Zwangsmaßnahmen gegen die Türkei gekommen sei, da andere Mittel kaum mehr helfen würden, die Türkei zur Vernunft zu bringen.

London, 17. August. In hiesigen Kreisen hat die Nachricht, daß die Türken die Maritima überschritten haben, große Beunruhigung hervorgerufen. Die ottomanische Regierung besteht darauf, daß das Leben und Gut der Muselmänner in Thrazien geschützt werden müsse, und nur aus diesem Grunde habe sie den jüngsten Schritt unternommen. Diese Erklärung ruft hier umföhrer Erstaunen hervor, als die Pforte bei der Wiederbesetzung von Adrianopel erklärte, daß sie unter keinen Umständen die Maritima überschreiten werde. Man hegt die Befürchtung, daß die ottomanische Regierung nicht mehr Herr über das Adrianopeler Heer ist, und daß sie sich genötigt sieht, die Truppen ihren Weg ziehen zu lassen.

Paris, 17. August. Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Der türkische Botschafter überreichte gestern Esazonow eine Note seiner Regierung, in der es heißt, daß, wenn die Bulgaren fortföhren, die türkischen Kriegsgefangenen zu malträtieren, die Türken den Krieg an Bulgarien erklären werde. Esazonow hat den türkischen Botschafter mit energischen Worten auf die Gefahr eines solchen Vorgehens aufmerksam gemacht. Eine gleichlautende Note wurde auch der österreichisch-ungarischen Regierung unterbreitet. Esazonow sandte an den russischen Botschafter in Sofia ein

Telegramm, worin er diesen ersucht, die dortige Regierung zu veranlassen, daß energische Instruktionen erteilt werden, damit jede weitere Mißhandlung der Muselmänner verhindert wird und damit der türkischen Regierung jeder Vorwand zu einer etwaigen Intervention genommen ist. — Esazonow wird wahrscheinlich schon am nächsten Sonnabend Petersburg verlassen, und sich einige Zeit auf sein Landgut begeben, alsdann wird er sich einer dreiwöchentlichen Kur in einem Badeorte unterziehen. Esazonow wird dann, ehe er nach Rußland zurückkehrt, einen Besuch in Paris abhalten. Kotoszew wird eine Automobiltour durch Italien unternehmen und ebenfalls vor seiner Rückkehr in Paris vorsprechen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Gäste beim Kaisermanöver. Wie die „Tribuna“ aus Berlin erfährt, wird der Chef des italienischen Generalstabes, Generalleutnant P. L. Lie, mit seinem Adjutanten an den deutschen Kaisermanövern teilnehmen.

Deutschland stellt nicht in San Franzisko aus. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Einladung der Vereinigten Staaten von Amerika zur Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko ist deutscherseits nunmehr abgelehnt worden, nachdem eine von der Reichsverwaltung veranstaltete Umfrage ergeben hat, daß sich die deutsche Industrie und die sonstigen wirtschaftlichen Kreise in überwältigender Mehrheit von einer Besichtigung des Unternehmens keinen Nutzen versprechen. Bei den guten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen, die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehen und deren Pflege und weitere Ausgestaltung sich das Deutsche Reich weiter anlegen sein lassen wird, hat die kaiserliche Regierung, welche die Möglichkeit einer deutschen Beteiligung wohlwollend und eingehend geprüft hat, ihre Entscheidung nicht leichtem Herzens gefaßt. Sie hätte es gern gesehen, wenn sie, wie seinerzeit bei den Ausstellungen in Chicago und St. Louis, der amerikanischen Regierung und dem amerikanischen Völk durch die Annahme der Einladung einen neuen Beweis der Sympathie und der Freundschaft hätte geben können. Auf der anderen Seite mußte sie mit der Abneigung der deutschen Wirtschaftskreise, die auch auf die in Deutschland herrschende Ausstellungsmüdigkeit zurückzuführen ist, als mit einer Tatsache rechnen, und sie konnte sich mit ihr um so weniger in Widerspruch setzen, als eine deutsche Beteiligung, die der Bedeutung der deutschen Industrie und des deutschen Wirtschaftslebens nicht entspräche, dem Ansehen des Reiches schädlich wäre und somit den deutschen Interessen zuwiderlaufen würde. Da die Ausstellung in San Franzisko vielfach mit der Eröffnung des Panamanals in Zusammenhang gebracht wird, so sei noch darauf hingewiesen, daß Deutschlands Stellung zu diesem weltgeschichtlichen Ereignis durch die Entscheidung in der Ausstellungsfrage nicht berührt wird. Die feierliche Einweihung des neuen, die Völkerverbindenden Verkehrswege wird voraussichtlich Gelegenheit bieten, das Interesse Deutschlands an dieser gewaltigen Errungenschaft, welche die Welt der Tatkräft der Vereinigten Staaten zu verdanken haben wird, in würdiger Weise zu bekunden.

Neue Schwierigkeiten beim Werftarbeiterausstand. In einer Versammlung der norddeutschen Gruppe des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller, Abteilung Schiffswerften in Hamburg, wurde dazu Stellung genommen, daß in einer Reihe von Werftorten die Arbeiterschaft entgegen der Beschlussfassung des Deutschen Metallarbeiterverbandes die Arbeit nicht wieder aufgenommen hat.

Es wurde ein Beschluß gefaßt, in dem die Arbeitgeber darauf hinwiesen, daß die seit dem 13. August an den Werftorten geöffneten Arbeitsnachweise am 30. August wieder geschlossen werden würden, wenn sich nicht bis zum 19. August die Arbeiter an allen Werftorten den Anforderungen der Arbeitsnachweise entsprechend zur Wiederaufnahme der Arbeit melden.

Kriegerdenkmal in Bionville. Am Sonnabend mittag wurde bei Bionville dicht an der Grenze ein Denkmal zum Gedächtnis der Gefallenen des Infanterieregiments von Voigts-Rheß, 3. hannoversches Nr. 79, eingeweiht, das auf Anregung von Veteranen des Regiments errichtet worden ist. Das Denkmal besteht aus einem einfachen Granitblock von vier Meter Höhe, einem Findling aus dem Brockengebirge. Neben einstigen Kriegsteilnehmern, den ehemaligen Angehörigen sowie aktiven Offizieren und Mannschaften des Regiments war unter den Anwesenden besonders die Meher Garnison stark vertreten. Generalleutnant von Uechtritz und Steintrock hielt eine Ansprache, worauf die Hülle fiel. Der Kommandeur des 79. Infanterieregiments, Oberst Köppler, übergab das Denkmal dem Schutz der Landesverwaltung, in deren Namen es Kreisdirektor von Köper übernahm.

Die Bestattung Bebel's. Die Totenfeier am Sonntag für August Bebel gestaltete sich zu einer Trauerkundgebung, wie sie an gewaltiger Wirkung der Massen die Schweiz nie zuvor gesehen und wohl auch kaum je wieder zu sehen bekommen wird. Schon die beiden vorhergehenden Tage ließen auf einen Riesenmarsch der internationalen Sozialdemokratie am Leichenzuge schließen. Die Eisenbahnzüge aus dem Auslande brachten seit Freitag zahlreiche Delegationen nach Zürich. Am Sonntag trafen im Laufe des Vormittags dreißig Extrazüge von allen Seiten mit tausenden von Passagieren in Zürich ein, so aus Baden vierhundert, Elgg-Vorbringen fünfshundert, Bayern dreihundert. An die 60.000 Personen aller Stände sind in den beiden Tagen, an denen die Leiche Bebel's im Züricher Volkshaus aufgebahrt war, vorbei defiliert. Um 1 Uhr wurde die Leiche vom Volkshaus nach dem Familienwäuerhaufe der Tochter Bebel's überführt, vor welcher sich der erste Teil der Leichenseier, ein Massenschor der Züricher Arbeiterfänger, abwickelte, dann formierte sich der Leichenzug nach dem Zentralfriedhofe. Dem Leichenwagen voran schritten etwa tausend Kranzträger, die Fülle der Kranzpenden war gleichwohl noch so groß, daß weitere drei Kranzwagen folgen mußten. Der Sargwagen war ohne jeglichen farbigen Schmuck, mit lebenden Palmenarrangements ausgeschmückt, dann folgten 17 Trauerwagen, in denen Verwandte des Verstorbenen und ihm nahegestandene Freunde, darunter auch Parteimänner anderer politischen Richtungen Platz genommen hatten. Daran schloß sich nun der endlose Leichenzug. Voran die Delegierten der internationalen sozialistischen Partei, des deutschen Parteivorstandes und etwa sechzig deutsche Reichstagsabgeordnete, Delegierte der sozialdemokratischen Parteien anderer Länder, schweizerische Parlamentarier, Vertreter des Züricher Stadtrates u. a. Vor der Uebergabe der Leiche an das Krematorium sprachen namens des deutschen Parteivorstandes Reichstagsabgeordneter Mollenhuth, namens der Reichstagsfraktion Fischer, Berlin, namens der Gewerkschaften Legien, im Auftrage des Bebel'schen Wahlkreises Hamburg I Grünwald, dann folgten die Redner der verschiedenen Länder. Die Feier dauerte volle zwei Stunden, Männerchöre der Stadt Zürich und ein Orchester umrahmten die Reden mit musikalischen Vorträgen. Gegen halb sechs Uhr schloß sich die Zug hinter dem ins Krematorium hineingerollten Sarge.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Rücktritt des Grafen Berchtold. Im Zusammenhange mit den Gerüchten vom

bedrohenden Rücktritt des Ministers des Äußeren Grafen Berchtold, wird bekannt, daß der gemeinsame Finanzminister Dr. Ritter von Hülsmann, dessen Name wiederholt als Nachfolger Berchtolds genannt wurde, am Sonntag nachmittag aus Prag in Wien eintraf, und Dienstag nachmittag wieder dorthin zurückkehrte. Am vergangenen Sonntagabend nachmittag weilte der ungarische Ministerpräsident Graf Stephan Tisza einige Stunden in Wien. Er ist noch am selben Nachmittag zurückgereist, nachdem er in der kaiserlichen Kabinettskanzlei und im Ministerium des Äußeren Besprechungen gehabt hatte. Jedenfalls deuten diese Reisen auf bevorstehende Veränderungen hin.

Duellforderung an den Grafen Tisza. Ministerpräsident Graf Tisza hat eine Erklärung veröffentlicht, daß derjenige, der behauptet, er hätte Zeugen vor Gericht zu falschen Aussagen verleiten wollen, gelogen habe. Markgraf Georg von Pallavicini, der diese Anklage gegen den Ministerpräsidenten wiederholt laut werden ließ, hat insofern den Ministerpräsidenten zum Duell gefordert und ihm seine Zeugen geschickt.

Rußland.

Freigelassene Luftschiffer. Die Luftschiffer Karl Mann und Hans Berliner, die am Sonntag, 10. August, in Forst mit dem Ballon „Mezger“ aufgestiegen waren, nach Rußland abgetrieben wurden, und bei Pannik (Gouvernement Warschau) landeten, sind am vergangenen Sonntagabend mit Erlaubnis des Bezirksrates nach Deutschland abgereist.

Frankreich.

Demonstrationen in Paris. Der große Zapfenstreik am Sonntagabend in Paris gab zu Manifestationen Anlaß, und den ganzen Weg entlang, den die Märsche nahmen, kam es ununterbrochen zu Handgemengen. Die Antimilitaristen beabsichtigten mit ihrem Vorgehen ohne Zweifel, die Militärbehörde zu zwingen, diese Zapfenstreiche einzustellen. Beim Verlassen der Kaserne wurde die Musikkapelle mit dem Rufe „Nieder mit der Armee!“ empfangen und kaum war dieser Ruf verklungen, als schon die ersten Verhaftungen vorgenommen wurden. So ging es den ganzen Weg weiter und hier und dort entstanden Prügeleien zwischen den Sozialisten und den Patrioten. Nachdem der Zapfenstreik bei einer Kaserne auf dem Boulevard Renoir sein Ende gefunden hatte, kamen etwa 400 Sozialisten mit Nationalisten in Streit. Die Polizei hatte nicht die Macht, die Streitenden zu trennen. Ein Polizist wurde selbst schwer verwundet und mußte in das Hospital geschafft werden. Nun erschien eine Abteilung berittener Nationalgarde, die sofort blank zog. Zwei Revolvergeschüsse wurden auf die Militärabteilung abgefeuert, doch niemand verletzt. Den Nationalgardisten gelang es, die Volksmenge auseinander zu treiben. Unterdessen waren Schlägereien in anderen Teilen der Stadt, auf dem Place de la Republique, in der Rue Rivoli und auf dem Place de la Concorde entstanden. Erst gegen Mitternacht trat auf den Straßen wieder Ruhe ein.

England.

Frau Pankhursts Flucht. Frau Pankhurst, die durch ihren Hungerstreik Unterbrechung ihrer dreijährigen Zuchthausstrafe erreicht hatte, ist am Sonntagabend nacht von London nach Frankreich entwichen.

Amerika.

Präsident Huerta will abdanken. Aus Washington kommt die bisher noch unbefätigte Meldung, daß der provisorische Präsident von Mexiko, Huerta, nach Empfang der Note des Präsidenten Wilson seine Bereitwilligkeit erklärt habe, abzutreten. Als Huertas Nachfolger wird der jetzige Minister des Auswärtigen, Frederico Comboa, genannt, mit dem John Lind eine Unterredung hatte. Huerta gilt als wahrscheinlicher Kandidat für die Präsidentschaftswahl im Oktober; er lehnte jedoch diesbezügliche Erklärungen ab. Die Nachricht erregte in Washington große Beunruhigung.

Derliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 18. August. Noch mag wohl offen der Augusttag des Jahres 1908 im Gedächtnis sein, da ein Wollenbruch unfäglichen Schades in unserer Gegend verursachte und Carlsefeld, Wildenthal und Plauenthal stark in Mitleidenschaft zog. Just so sah es gestern aus. Mit gewaltigem gigantischem Rauschen sauste gestern unser Dornbach zu Thal, sodas sofort nach einer Meldung aus Wildenthal, daß Hochwasser zu befürchten sei, die städtischen Arbeiter zur Unterstützung der stark gefährdeten Bachmauern herangerufen wurden. Teilweise kamen sie allerdings schon zu spät; denn im Winkel hatte das Wasser schon seine wütende Vernichtungsarbeit beginnen können. So wurde ein Teil der Bachufermauer beim Gemeinschaftshaus eingestürzt und auch im vorderen Teile des Winkels war ein ziemliches Stück Ufermauer und Straße beschädigt. Am wildesten haben sich indessen die Wasser in der sogen. Wintergrün gebildet, wo dreimetertiefe Vöcher in die Wiesen gerissen sind. Herr Spundbräcker Unger entführte das Wasser einige Meter aufgestapeltes Holz und die Straße nach dem unteren Bahnhof war auf ca. zweihundert Meter vom Bahnhofe eiserner, überschwemmt, ebenso die Straße, die von Schönheide nach Muldenhammer führt. Aus Plauenthal wird uns gebracht, daß das Hochwasser denselben Umfang angenommen hatte, wie am 8. August 1908. Nur, weil glücklicherweise Holzstangen fehlten, blieb der Ort vor einer ähnlichen Katastrophe wie im Jahre 1908 bewahrt. In Wildenthal wurde die neugebaute Mauer der Bockau an vielen Stellen eingestürzt, auch führte in Wildenthal die Bockau ziemlich viel Holz und anderes Material mit. In Zimmerbach hat das Hochwasser dank der Sicherheitsvor-

schriften, die seitens der kgl. Amtshauptmannschaft und der Wasserbauinspektion erlassen waren, keine größeren Schäden angerichtet, nur Steche und Schlamm sind in das Flußbett gespült. Schlimmer aber wie um die Bockau, stand um die Mulde. Während in Zimmerbach nur die Gefahrenmarke A erreicht wurde, ist im Muldengebiet die Gefahrenmarke D erreicht worden, was, da es nur 5 Gefahrenmarken gibt, die vorletzte Gefahrenmarke bedeutet.

Stähengrün, 15. Aug. Die 14 Jahre alte Tochter des Hrn. Gutbesizers Döhler geriet mit der Hand in die Mähmaschine, wobei ihr das Handgelenk durchschnitten wurde. Man brachte das Mädchen nach dem Kreis-Krankenstift in Zwickau, wo die Hand amputiert werden mußte.

Zwickau, 16. Aug. Am Montag früh wurde hier der 36 Jahre alte Marktbesizer Ficker von hier ohne allen Grund von einem Unbekannten überfallen, gewürgt und zu Boden geworfen. Am Dienstag Abend ist Ficker infolge der bei dem Ueberfalle erlittenen Verletzungen gestorben. Der Täter, der von der Ehefrau des Ueberfallenen und von hinzugelassenen Personen durch Stock- und Schirmschläge abgewehrt wurde, gelang es zunächst unter Zurücklassung seines Hutcs zu entkommen. Gestern Abend konnte er aber von der Kriminalpolizei verhaftet werden. Es handelt sich um den zwanzigjährigen Bergarbeiter Ernst Richter aus Kirchberg, der bereits zugegeben hat, den Ueberfall ausgeführt zu haben; töten habe er Ficker jedoch nicht wollen.

Aue, 16. August. Die am 26. Mai verstorbene Frau Pauline Kirchs, Witwe des bekannten Hrn. Fabrikbesizers E. Kirchs, hat letztwillig folgende Vermächtnisse verfügt: 2000 Mk. der hiesigen Deutschen Fachschule für Metallbearbeitung und Installation, je 1000 Mk. dem Frauenverein Klosterlein-Zelle und der bestehenden Köhler-Schulstiftung in Dessau, je 500 Mk. der bestehenden Paulinen-Schülerstiftung hier, dem Magaretenheim Aue und dem Gustav-Adolf-Verein Zelle-Aue. Im Jahre 1908 errichtete Frau Kirchs mit 5000 Mk. bereits die „Erdmann-Kirchs-Stiftung“.

Leisnig, 15. August. Bei einem gestrigen Abend über die hiesige Gegend ziehenden heftigen Gewitters schlug der Blitz in ein erst im Vorjahr neu errichtetes Seitengebäude des Schiedelanschen Gutes in Frauendorf. Das Gebäude brannte vollständig nieder.

Neustadt i. S., 16. August. Von einem tragischen Geschehnisse wurde heute die Familie des Weinhändlers Domsch ereilt. Heute morgen langte die Kunde hier an, daß deren Sohn, der Assessor Dr. Willy Domsch, sich in der Elbe bei Dresden, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgekränktheit, ertränkt habe. Er hatte erst vor kurzer Zeit sein Examen mit Auszeichnung bestanden. Dr. Domsch war auf der Fahrt nach Grimnitzgau begriffen, er wollte die Verlobung mit der Tochter eines angesehenen Fabrikanten feiern.

Plauen, 16. August. Bom Grasleitengart in den Dolomiten ist der Sohn der hiesigen Privatiers Müller, Student Eberhard Müller, mit seinem Begleiter Dr. Lüttgens aus Freiburg i. Br. abgestürzt. Beide waren sofort tot. Müller, der in München studierte, steht im 22. Lebensjahre, Dr. Lüttgens war 25 Jahre alt.

Leisnig (Vogtl.), 16. August. Mit Rücksicht auf die infolge der dauernd unangünstigen Witterung im oberen Vogtland so weit im Rückstande befindlichen Erntearbeiten wurden seitens der Mandatverleihung für die Zeit vom 1. bis 9. September angelegten Regiments- und Brigadeübungen der Feldartillerie wieder abgesetzt. Im nahen Trischendorf wurde heute früh kurz nach Mitternacht die sogenannte Holzmühle, in der ein gewisser Krumbholz mehrere Stichtmaschinen aufgestellt hatte, mit dem gesamten nur zum Teil versicherten Inhalt durch Feuer zerstört. Die Entstehungursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. — Die von hier stammende 16jährige Linda Buchta, die am Freitag im Plauenschen Stadtkrankenhaus starb, hat nicht an epidemischer Genickstarre, sondern an eitriger Hirnhautentzündung gelitten.

Eingekandt.

Aus Deutschlands Ruhmestapen, so beteiligt sich der zur Zeit im hiesigen Bonestischen Central-Theater zur Vorführung kommende Film. Ebenso wie der Film der Königin Louise, so ist auch dieses patriotische Filmschauspiel ein Meisterwerk unserer deutschen Filmkunst. Sind doch die einzelnen Szenen der bewegten Zeit so naturgetreu dargestellt, daß man sich in jene große Zeit versetzt glaubt. Das Spiel der Darsteller ist erstklassig. Eine wahre Begeisterung ruft die Wiedergabe der Kaiserproklamation in Versailles hervor. Die stimmungsvolle Musikbegleitung trägt zur Verschönerung des Ganzen bei. Der Besuch dieser Vorstellung kann nur empfohlen werden. Ein Besucher.

Ämtliche Mitteilungen aus der 26. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 7. August 1913.

- Anwesend: 6 Ratsmitglieder. Vorsitzender: Bürgermeister Gese.
- 1) Ohne Bewähre für daraus abgeleitete Rechte.
 - 2) Es liegt ein Plan nebst Anschlag über einen massiven Aufwahrungsbauwerk für die Fleischschonstalle vor, der die grundsätzl. Billigung des Stadtrates findet. Wegen eines geeigneten Bauplatzes für den Behälter sind noch Erörterungen anzustellen. Darnach soll erst endgültiger Beschluß gefaßt werden.
 - 3) Dem Gemeindevorstande für die Unterhaltung der Muldenbrüche am unteren Bahnhofe Eibenstock ist für das Jahr 1913 wieder eine Wegebaubehilfe von 400 Mark bewilligt worden. Es wird hier von mit Dank Kenntnis genommen.
 - 4) Von der Einleitung zur beschriebenen Kraftwagen-Verordnung auf der Linie Eibenstock-Johanngeorgenstadt wird Kenntnis gegeben.
 - 5) Der Antrag eines Nachtrages zur Sparfassenordnung über die Einrichtung einer Räderlage zum Ausgleiche von Radschleusen wird gebilligt und der Wortlaut des Nachtrages angenommen.
 - 6) Die Felle des Sebanatages ist in der herkömmlichen Weise zu begeben.
 - 7) Es erfolgt die Festsetzung des Witwengeldes für die Witwe eines früheren hiesigen Beamten.
 - 8) Wegen der Beschaffung vorchriftsmäßiger Reichstagswahlurnen aus dem vom Stadterordnetenkollegium zur Verfügung gestellten Betragungsgehalte wird das Erforderliche angeordnet.
 - 9) Gegen Einbürgerung des in Wildenthal errichteten Waldarbeiterwohnhauses für 4 Familien in den Eibenstocker Bürgerrollen sind keine Bedenken geltend zu machen, sofern die hierfür gestellten Bedingungen des Kirchenvorstandes berücksichtigt werden.
 - 10) Der Rat nimmt Kenntnis:
 - a. von der Sparfassenübersicht und den Fleischbeschauübersicht vom vorigen Monat,
 - b. — mit Dank — von der Gewährung einer Staatsbeihilfe für die Beheizung des Industriehausgebäudes,
 - c. von einer Verordnung über die Begründung einer Kunststille für Holzverföhrung im Kriegsministerium.

Beschlüsse wurden ferner gefaßt in 3 Bau-, 5 Steuer-, 1 Straß- und 7 verschiedenen anderen Angelegenheiten.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Nachdruck verboten.)

13. August 1813. In diesem Tage beschloß endlich der Kriegsrat zu Weismühl den Einmarsch in Sachsen; indes rückte man noch nicht vor, weil erst eine große Heerchau der Truppen durch die verbündeten Monarchen für notwendig erachtet wurde. (Ganz ungleich Napoleon wußten die Strategen des Hauptquartiers den Wert der Zeit niemals zu schätzen.) Uebrigens wollte man im Hauptquartier von dem ursprünglichen Trachenberger Plan, konzentrisch rasch vorzugehen und den Feind zu fassen, wo man ihn finde, nichts mehr wissen, vielmehr trat wieder die alte übergroße Vorsicht und die zögernde, den günstigen Moment nicht erfassende Kriegsführung ein. — Zum Glück war auch Napoleon, da ihm sichere Nachrichten über die Verbündeten fehlten, unschlüssig, und er verlor dadurch auch einige kostbare Tage. Er hatte einen entscheidenden Schlag von der Kaußitz aus gegen Böhmen führen wollen, hatte seinen Stoß auf Prag zu führen beabsichtigt und mußte nun, als er am 19. August in Zittau eintraf, erkennen, daß ihm in Böhmen eine gewaltige Uebermacht gegenüberstehe. Sein ganzer Plan zur Eröffnung des Feldzuges war gescheitert; er, der an die Offensive gewöhnt war, mußte nun den Angriff der Verbündeten abwarten. — Das Blücher'sche Heer hatte an diesem Tage bei seinem weiteren Vormarsche heftige Kämpfe zu bestehen. Das Korps Sacken stieß bei Aretzbau und Kaiserwald auf die Truppen von Narumont; der sich sofort entwickelnde Kampf wurde immer umfangreicher und währte bis zur Dunkelheit, der Feind wich bis Bunzlau zurück. Das Korps York bekam vor Löwenberg, bei Magwitz, Fühlung mit dem Feinde; anhaltendes Schützengesecht des Fußvolkes, Pflanzergesechte der gegenseitigen Reiterkorps und Artilleriegesechte dauerten bis zum Abend, bis die Franzosen den Rückzug über den Bober, nicht ohne Schwierigkeiten, antraten. Das Korps Kangeron wurde bei Siebenbrüchen (gegenüber Jobben) in einen langen, blutigen Bajonettkampf und einen schweren Reiterkampf, in dem sich auch die Kosaken auszeichneten, verwickelt; in achtschündigem Kampfe wurde das genannte Dorf genommen und verloren, bis sich die Franzosen zurückzogen; die Russen verloren 68 Offiziere und 1573 Mann, der Verlust der Franzosen war geringer. So waren die Borträbe der drei Blücher'schen Korps am Bober angekommen. — An diesem Tage setzte sich Dubinot mit der Berliner Armee gegen die Nordarmee in Bewegung, in drei Heereskolumnen die brandenburgische Grenze bei Baruth überschreitend. Auf der Straße nach Luckenwalde bezog er ein Lager und blieb auf den nächsten Tag hier stehen, um erst Erkundigungen einzuziehen.

Gute Geister des Freiheitskampfes.

V. Fichte.

Selten hat ein Mensch so nach Beherzschung und Läuterung des eigenen Ichs gestrebt, wie unser großer Landsmann Johann Gottlieb Fichte, der Philosoph des Willens. Im Mai des vorigen Jahres wurde sein Denkmal in Rammenau in der Lausitz eingeweiht, wo er vor 160 Jahren als Sohn eines armen Wandwebers geboren wurde. Schon als siebenjähriger Knabe warf er ein liebes Unterhaltungsbuch in den Dornbach, weil es ihn vom Unterrichte ablenkte. Der zehnjährige wiederholte flüchtig jede Prädigt. Der Freiher v. Wittig nahm sich deshalb seiner an. Fichte kam nach Schulpforta und studierte dann in Jena und Leipzig Theologie. Aber sein Sinn stand nicht nach einem einfachen Pfarramt und fand keinen Beschäftigungspunkt an der damaligen Theologie. Fast Jahre lang schlug er sich hier und dort kümmerlich als Hauslehrer durch, immer fleißig weiter studierend, bis er durch seine dem großen Kant gewidmete Schrift „Versuch einer Kritik aller Offenbarung“ mit einem Schläge ein berühmter Mann wird und eine Universitätsprofessur in Jena erhält. Seinem Wesen und seiner hohen Auffassung vom Lehramt entsprechend, sucht er die Studenten auch sittlich zu beeinflussen. Bei vielen findet er Anhänglichkeit, bei anderen Spott. Ja, seine Feinde klagen ihn, als sich die Gelegenheit bietet, der Gottlosigkeit an, und er sieht sich genötigt, Jena zu verlassen. Allerdings schien in dem System des Mannes, der damals lehrte, „die sittliche Weltordnung ist selbst Gott, wir bedürfen keines anderen Gottes“ kein Platz für einen persönlichen Gott zu sein. Aber wie es in manchem Weltlichen Leben zu sehen pflegt: Für seinen eigenen Bedarf konnte Fichte auf einen Gott der Liebe und des Trostes gerade in Stunden des Leides nicht verzichten. In Berlin beschäftigte er sich eingehender mit der Religion. Gott wird zum Hauptelemente seiner Philosophie, deren Grundzüge er am tiefsten in der Einleitung des Johannes-erangelums ausgesprochen findet. In Jesus sieht er die von allen Menschen zu erstrebende Erlösung des Göttlichen und Menschlichen am vollkommensten dargestellt, so ist er in der Tat der eingeborene Sohn Gottes. Alle Zeiten, die nur fähig sind, ihn zu verstehen, werden ihn dafür anerkennen müssen.

Fichte hat diese Wahrheiten erstmalig entwickelt in seiner „Anweisung zum seligen Leben“ (1800), die den religiösen Sinn sehr vieler Gebildeter belebte, und die im Freiheitskriege mancher mit sich trug im Tornister oder Tschako, wie jener stänwille Jäger, der dadurch vorm tödlichen Kopfschuß bewahrt wurde. Am meisten aber hat Fichte zur religiösen und nationalen Wiedergeburt seines Volkes beigetragen durch seine im Winter 1807/08 unter den Blicken französischer Epäher gehaltenen „Reden an die deutsche Nation“.

In Worten, wie sie seit Luther nicht gehört worden waren, hält er seinem Volke, das vertreiben war durch Offiziere, Gelehrte, Beamte und andere Bürger, seine Schuld am eigenen Verderben vor, ruft auf zu Buße, Glauben, Liebe, und auf ein neuer Heiligtum, der die Totengebeine lebendig werden sieht, prophetisch er eine geistige Auferstehung und Neubelebung seines Volkes, von der er sich alles verspricht. Denn nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft. Immer und notwendig siegt die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist.

Wie gern wäre Fichte, als der Sturm losbrach, mit ins Feld gezogen, um die Begeisterung weiter zu entfachen. Da es ihm nicht vergönnt war, unterzog er sich der Ausbildung als Landwehrmann. Seine Frau, eine Nichte Klopstocks, pflegte die Verwundeten und Kranken und holte sich dabei das Lazarettfieber. Vom Bett der Todkranken muß sich der Mann der Pflicht losreißen, um seine Vorlesungen zu halten. Zurückgekehrt findet er sie auf dem Wege der Genesung, beugt sich voll Liebe über sie, wird von der Krankheit angesteckt und stirbt nach wenig Tagen im noch nicht vollendeten 52. Lebensjahre. Von ihm gilt sein Wort, das sich an allen Gliedern deutscher Nation erfüllen möge: „Charakter haben und deutsch sein, ist ohne Zweifel gleichbedeutend.“

Vorfrühling.

Erzählung von M. von Witten.

(40. Fortsetzung.)

Hinter dem spalterbildenden Militär wand sich die hagere Gestalt des Buchhändlers Reimer durch die Menge, und neben ihm schritt Schleiermachers edle Erscheinung. Wo man in dem ausgeprägten Charakter des älteren Professors erkannte, der durch seine feurigen Reden alle Welt zu erheben und zu entflammen wußte, und von dem es hieß, daß er als Lehrer an der demnächst zu begründenden Berliner Universität angestellt werden sollte, — da machte man ihm, so gut es ging, in dem Gedränge Platz.

Endlich hatten die beiden Männer die Friedrichstraße erreicht, da, wo sie die Linden quert. „Hier ist es augenblicklich stiller,“ sagte Schleiermacher. „Lassen Sie uns hier erst noch ein wenig verschaukeln, ehe wir hinaufgehen.“ Dabei wandte er sich tiefer in die Friedrichstraße, die, weil der Zug nicht durch sie entlang zog, so weiter hinein, um so menschenleerer war.

„Wenn ich daran denke!“ meinte Reimer aus seinem Gedanken heraus. „Es sind nun wenig Tage über ein Jahr her, daß Schill hier einzog. Auch im Dezember war's. Und wie wurde auch er empfangen!“

Schleiermacher nickte verloren vor sich hin. „Er war die verkörperte Sehnsucht, die personifizierte Hoffnung unseres Volkes! Sehnsucht und Hoffnung muß oft begraben werden, und dennoch lebt sie unsterblich im Menschenherzen fort. So wird auch sein Geist einst in unserem Volk auferstehen — und mit ihm alles das, was er erstrebt!“

Reimer nickte zustimmend. „Gott sei's geklagt, daß ich damals recht gehabt! Unser Volk war noch nicht reif für die Freiheit!“

„Alles Ding währt seine Zeit. Gottes Lieb in Ewigkeit!“ bestätigte Schleiermacher.

„Ja,“ fuhr Reimer fort, „wer nicht tiefer blickte, der mußte Schill für den Gott des Venzes selber halten, der nur daherkommen und alle dürren Zweige und Aeste mit dem Finger anzurühren brauchte, um das ganze Land umher in einen Blütenhain zu wandeln. Aber auf alle Knospen, die sich schwellend regten, ist der Reif gefallen. Nur den Vorfrühling hat er verlorperrt, — die Zeit des Venzes war noch nicht da!“

„Und doch,“ sagte Schleiermacher mit leuchtenden Augen, „so eilig geht auch die Winterstürme wieder brausen, dieser Vorfrühling gibt uns die selbige Gewißheit, daß der Lenz einst kommen muß!“

Er waren ein gut Stück in die Friedrichstraße hineingewandert. Da tönten von den Linden her Panzerkanonen an ihr Ohr. Die beiden Männer horchten auf und warfen sich einen Blick des Unverständnisses zu. Wie auf Verabredung lehten sie um.

„Diese Gewißheit bietet auch die einzige Möglichkeit, dies traurige Leben zu ertragen,“ nahm Reimer das Gespräch wieder auf. „O, daß uns Oesterreich so enttäuschen mußte! Wenn man bedenkt: seine ursprünglichen Rüstungen auf einen Volkskrieg berechnet — wir auf seine Siege hoffend — und nach ein paar mißglückten Schlachten, die doch nur das Linienmilitär und die schnell eingeschulte Landwehr geschlagen, gibt man alles verloren, — trotzdem der Haß gegen den Vorken noch ungedämpft in aller Herzen köcht, trotzdem Tirol sich aus eigener Kraft befreit, und die Dalmatiner geradezu Bewunderungswürdiges an Tapferkeit für ihr Mutterland Oesterreich geleistet! Man schloßte einen schmählichen Frieden, der Oesterreichs Grenzen von neuem beirächtlich zusammenschürt, der es durch den Verlust von Triest vom Meere scheidet — und, was das schlimmste ist, der die Hoffnungen aller Deutschen auf Jahre hinaus zertrümmert!“

„Wohl haben Sie recht,“ entgegnete Schleiermacher feurig. „Der Mißerfolg dieses Krieges ist ein ganz unersetzliches Uebel. Doch der Geist des Widerstandes ist dadurch nicht gebrochen. Im Gegenteil! Intensiver als zuvor glimmt er unter der Asche fort. Aber nicht aus Oesterreichs Gauen wird uns die Erlösung kommen. Aus dem Boden Preußens wird uns der deutsche Lenz erwachsen! Das ist mir gerade in dieser letzten, einer der verzweifeltsten Epochen unserer unglücklichen Zeit und mitten unter diesen

niedererschlagenden Katastrophen offenbar geworden. Wir sind nur verloren, wenn wir uns selbst verloren geben!“

Sie waren wieder nahe an die Linden gekommen. Ein hagerer junger Mann ging an ihnen vorbei. Der Zivilanzug war arg vertragen, der blonde Vollbart ungepflegt, ja beinahe struppig. Der Blick gänzlich in sich gekehrt. Nichts Festtägliches war an ihm. Vielleicht fiel er gerade darum heute auf. Oder war etwas in seiner Erscheinung, das die beiden Männer bekannt anmutete? Beide drehten sich nach ihm um, wie er sich nach dem Schlosse zu in der Menge verlor.

„Ich hätte wetten mögen, daß ich diesen jungen Menschen öfter mit Schill zusammen gesehen,“ sagte Schleiermacher.

„Ganz recht!“ nickte Reimer. Er hatte etwas vom Reutnant Kessel. — Wissen Sie, Herr Professor, jener, der in der Waldwärterhütte Nachricht vom Erfurter Kongreß brachte! — Aber so hager und verfallen war der nicht... trug auch keinen Vollbart.“

Heller Jubel brauste die Linden herauf. Die Glocken von allen Kirchen begannen zu läuten, — die ersten Völlerjähre klangen.

„Schnell, Herr Professor! Jetzt müssen wir aber eilen!“ rief Reimer.

Beide verschwanden in eines der beiden Häuser hinein und eilten die Stiege hinauf. Reimer schloß eine Tür auf. Sie traten ins Zimmer und an ein Fenster, das nach den Linden hinausging.

Ein Sturm der Begeisterung hallte von unten herauf.

Beide Männer bogen sich über die Fensterbrüstung. Da — an der Spitze seiner Gärten, hoch zu Ross — zog der König, der heißgeliebte König, die Linden entlang.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Unfall eines Reichstagsabgeordneten. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Colmar-Garntau-Pflehne, Guisbiller Ritter (kons.) fuhrte unmittelbar vor dem Bromberger Bahnhof infolge vorzeitigen Öffnens der Wagentür aus dem noch in voller Fahrt befindlichen Zug. Er zog sich schwere Verletzungen im Gesicht und an den Armen zu.

— Vier Vergleute verschüttet. Auf der Zeche „Hamburg“ in Witten a. Ruhr wurden auf der Sohle 7 durch Zubruchgehen der Strecke vier Vergleute abgeschnitten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Es gelang, mit den Abgeschlossenen, die unverletzt scheinen, eine Verbindung herzustellen.

— Schreckensszenen im Löwenkäfig. Aus Paris wird berichtet: Magic City, die Stadt der Attraktionen, die ähnlich wie der Lunapark in Newyork, vor mehreren Jahren im Herzen von Paris an der Seine errichtet wurde und täglich von Tausenden besucht wird, war am Freitag der Schauplatz eines überaus aufregenden Zwischenfalls. In der dortigen Menagerie produzierte sich Freitag nachmittag unter dem Namen William der Tierbändiger Amélie Decomte. Er besand sich zuerst in einem leeren Käfig und wollte von dort in einen kleineren Käfig treten, um eine junge Löwin vorzuführen. Das Tier, das erst vor einigen Tagen aus Afrika eingetroffen war, hatte sich in einen Winkel verkrochen und war trotz der Zurufe des Bändigers, der nur seine Peitsche und eine hölzerne Stange in der Hand hielt, nicht vom Fleck zu bewegen. Der Bändiger öffnete die kleine Käfigtür und war unvorsichtig genug, sich in dem Augenblick, als er die Tür zusperrete, mit dem Rücken gegen das Tier zu wenden. Aus dem Publikum, das ohnehin unruhig geworden war, wurde ihm zugerufen: „Aufgepaßt, die kleine Löwin hat etwas vor!“ Doch ehe der Bändiger Zeit hatte, sich umzudrehen, sprang ihm die Bestie mit einem Satz auf die Schulter und schlug ihm die Zähne in den Nacken. Man sah William mit den Armen um sich schlagen und mit dem Rufe: „Zu Hilfe!“ niederstürzen. Durch das Geschrei des Publikums noch mehr aufgeregt, schlug die Löwin mit ihren Krallen auf Gesicht und Schultern des unglücklichen Bändigers immer wütender los. Der Ausrufer der Menagerie versuchte mit mehreren blinden Revolvergeschüssen das Tier zu verschrecken. Das Mittel half aber nicht, und erst als eine Tierbändigerin, und zwar eine Gräfin, die unter einem Pseudonym in dem Etablissement auftritt, mit einer Gabel dem Tier einen heftigen Schlag auf die Schnauze versetzte, ließ die Löwin von ihrem Opfer ab. William hatte noch die Kraft, sich zur Tür zu schleppen. Inzwischen waren Wärter herbeigesprungen, die die Tür zusperreten. Der Schwerverletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht. Unglücklicherweise war jedoch dort kein Platz frei und erst nach einer halben Stunde konnte man William in ein anderes Hospital schaffen. Die Aerzte konstatierten nicht weniger als 25 schwere Wunden. Der Zustand des Bändigers ist sehr ernst. Im Publikum hatte der Vorfall große Aufregung hervorgerufen. Mehrere Damen fielen in Ohnmacht, andere wieder führten zu Tode erschrocken zu den Türen hinaus.

— „Polizeistunde“ in Newyork. Wilde Szenen voll Geschrei und Gewalttat spielten sich in den letzten Nächten um 1 Uhr früh in einigen der elegantesten Restaurants von Newyork ab: die Hüter des Gesetzes kämpften mit allen Mitteln um die Einhaltung der Polzeistunde. Es herrschte ein gewisser Zwiespalt der Meinungen über die Forderung dieser so wichtigen Institution. Die Inhaber der großen Hotels und Restaurants behaupten, daß sie auch nach der offiziellen Schließung noch Speisen verabreichen dürften, so lange die Bars offen wären. Die Polizei aber ist anderer Ansicht und hat einigen Restaurants, die ihr Gebot übertraten, gezeigt, daß sie nicht mit sich spaßen läßt. In den eleganten Salons des Broadway entfaltete sich jenseits blühende läppige Leben, wie es im Lande des Dollars und besonders in Newyork seinen Höhepunkt erreicht; elegante Herren und Damen saßen beim Souper, als mit dem Schläge der ersten Morgenstunden die Räume betreten und die Anwesenden zum Verlassen des Lokals aufgefordert. Als die in ihrem Vergnügen Geförzten sich weigerten, griffen kräftige Polizeistärme nach ihnen, Herren im Frack und Damen in kostbarster Gesellschafts-

toilette wurden nicht nur aus den Türen herausgedrängt, sondern besonders Widerspenstige hoben die Männer der heiligen Hermandad auf die Schultern und trugen die Strampelnden und Kreischenden hinaus. Einige der Herrschaften wurden über das Parkett weggeschleift und vor der Türe an Pfosten niedergelassen. In dem Gewühl der heftigen Kampfszenen wurden Juwelen und Geldbörsen verloren; die Salons gleichen Boutillontellern nach echter Kauferei, die Tische, mit köstlichen Desskateffen beladen, waren umgestürzt und teures Porzellan-Service in tausend Stücke zerschmettert. Ein Rattenkönig von Klagen, angestrengt von den auf so unsanfte Weise Gasternten und von dem schwer geschädigten Wirten, wird den Schlußfeld dieser turbulenten Szenen bilden.

Von den Berg's Margarine-Gesellschaft m. b. H. in Cleve beginnend am 14. August das Fest ihres 25-jährigen Bestehens. Als Vertreter der Regierung wohnte Regierungsrat Ramsch, als Vertreter der Handelskammer Krefeld deren Vorsitzender, Geh. Kommerzienrat Deussen und Syndikus Dr. Jell der Herr dr. Der General-Direktor des Werks, Herr Leo von den Berg warf in seiner Begrüßungsansprache einen Rückblick auf den bescheidenen Anfang des Unternehmens und gedachte in anerkennenden Worten des früheren Leiters Herrn Wanger und aller Mitarbeiter, durch deren Ausdauer und Hingabe im vergangenen Vierteljahrhundert der Rufschmuck des Werkes herbeigeführt worden ist, denen es im Besonderen zu danken ist, daß der Margarine die Anerkennung zuteil wurde, die ihr als einem unentbehrlichen Nahrungsmittel heute in allen Bevölkerungskreisen gezollt wird. Er dankte sodann den gegenwärtig im Dienst des Unternehmens stehenden Vertretern, Angestellten und Arbeitern, deren Zahl auf fast 2500 angewachsen ist, und teilte mit, daß außer der jedem Einzelnen zugehörigen Gratifikation, zu Gunsten des Personals und zu Ehren des Begründers der Firma eine „Simon von den Berg-Stiftung“ mit einem Grundkapital von 100000 M. ins Leben gerufen worden ist. Fernerhin wurde den in Cleve und Stellen bestehenden Wohlthätigkeitsvereinen eine Reihe von Schenkungen überwiehen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, dem Schutzherrn des Handels und der Industrie. Vertreter der im Aufwandsdienst stehenden Herren, die aus ganz Deutschland herbeigezogen waren, Wortführer des Personals und der Arbeiter bejubelten das vorzügliche Einvernehmen, das zwischen ihnen und der Firma stets bestanden hat. Auch die Herren Regierungsrat Ramsch, Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrat Deussen, die Bürgermeister von Cleve und Stellen sprachen der Firma ihre Glückwünsche aus.

Wettervorhersage für den 19. August 1913. Nordwestwind, zeitweise aufheiternd, geringe Temperaturänderung, kein erheblicher Niederschlag. Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 17. August, früh 7 Uhr 76,2 mm + 76,2 l auf 1 qm Bodenfläche. Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 18. August, früh 7 Uhr 23,5 mm + 23,5 l auf 1 qm Bodenfläche. Freibad im Gemeindetelche. Wassermärme am 16. August 1913, mittags 1 Uhr 11° C.

Fremdenliste. 16. 8. — 17. 8. 1913. Ueberrnacht haben im Rathhaus: Willy Sudan, Rm., Sera R. Hugo Thost, Assistent, Dresden. Theo Herle, Stud., Leipzig. Friz Burtans, Mag Dittmann u. Emil Kaiser, Schiller, Duisburg. Kurt Schlichter, Schüler, Hamborn. Willy Schubert u. Frau, Apotheker, Dresden. Hans Wäger u. Frau, Emil Wäger u. Tochter, beide Baumeister, Blasewitz. Hans Krüger, Rm., Plauen. Louise Berger, Pauline Meyer, beide Rm., Leipzig. Hermann Diemar, Rm., Gersburg. Paul Frenzel, Kraftwagenführer, Plauen. Reichshof: Carl Bruns, Rm., L. Theis, Rm., beide Berlin. Paul Juch, Rm., Magdeburg. Carl Baurfeld, Rm., Dresden. Stadt Leipzig: Gustav Igner u. Frau, Rm., Liebertswitz. Anny Dorr, Berlin. Stadt Dresden: J. Reintaler, Reisender, Rittingen. Joh. Bräutner, Schneidermeister, Leipzig. Viehhaus: Minna Raack, Rm., Berlin. Ida u. Helene Lehner, Rm., Berlin. Curt Böhmich, Waldheim. Annel Hiller, Plauen. Georg Stroedel m. Fam. u. Bedienung, Kunstmaler, Borsdorf. Pauline Grand, Rm., Nancy. von Brück, Dresden. Paul Siegel, Hauptmann, Leipzig.

17. 8. — 18. 8. 1913. Rathhaus: Hugo Thost, Assistent, Dresden. Friz Burtans, Mag Dittmann u. Emil Kaiser, Schüler, Duisburg. Kurt Schlichter, Schüler, Hamborn. Willy Schubert u. Frau, Apotheker, Dresden. Hans Wäger u. Frau, Emil Wäger u. Tochter, beide Baumeister, Blasewitz. Hans Krüger, Rm., Plauen. Louise Berger, Pauline Meyer, beide Rm., Leipzig. Hermann Diemar, Rm., Gersburg. Joseph Weber, Kraftwagenführer, Plauen i. B. Reichshof: Paul Juch, Rm., Magdeburg. Johann Schach, Gerichtsbeamter, Dresden. Otto Hoffmann, Rm., Chemnitz. Carl Baurfeld, Rm., Dresden. Stadt Leipzig: Gustav Igner u. Frau, Rm., Liebertswitz. Stadt Dresden: J. Reintaler, Reisender, Rittingen. Deutsches Haus: Bruno Scheiter, Monteur, Liebertswitz. Viehhaus: Minna Raack, Rm., Berlin. Ida u. Helene Lehner, Rm., Böhmen. Curt Böhmich, Waldheim. Annel Hiller, Plauen. Georg Stroedel m. Fam. u. Bedienung, Kunstmaler, Borsdorf. Pauline Grand, Rm., Nancy. von Brück, Dresden. Paul Siegel, Hauptmann, Leipzig.

Standesamtliche Nachrichten aus Schönheide vom 10. bis mit 16. August 1913. Geburtsfälle: 174) Eine uneheliche Geburt. 175) Dem Eisengießer Heinrich Reistner hier i. S. 176) Eine uneheliche Geburt. 177) Dem Strickfabrikarbeiter Ernst Max Schott hier i. S. 178) Eine uneheliche Geburt. 179) Eine uneheliche Geburt. 180) Eine uneheliche Geburt. 181) Eine uneheliche Geburt. 182) Eine uneheliche Geburt. 183) Eine uneheliche Geburt. 184) Eine uneheliche Geburt. 185) Eine uneheliche Geburt. 186) Eine uneheliche Geburt. 187) Eine uneheliche Geburt. 188) Eine uneheliche Geburt. 189) Eine uneheliche Geburt. 190) Eine uneheliche Geburt. 191) Eine uneheliche Geburt. 192) Eine uneheliche Geburt. 193) Eine uneheliche Geburt. 194) Eine uneheliche Geburt. 195) Eine uneheliche Geburt. 196) Eine uneheliche Geburt. 197) Eine uneheliche Geburt. 198) Eine uneheliche Geburt. 199) Eine uneheliche Geburt. 200) Eine uneheliche Geburt. 201) Eine uneheliche Geburt. 202) Eine uneheliche Geburt. 203) Eine uneheliche Geburt. 204) Eine uneheliche Geburt. 205) Eine uneheliche Geburt. 206) Eine uneheliche Geburt. 207) Eine uneheliche Geburt. 208) Eine uneheliche Geburt. 209) Eine uneheliche Geburt. 210) Eine uneheliche Geburt. 211) Eine uneheliche Geburt. 212) Eine uneheliche Geburt. 213) Eine uneheliche Geburt. 214) Eine uneheliche Geburt. 215) Eine uneheliche Geburt. 216) Eine uneheliche Geburt. 217) Eine uneheliche Geburt. 218) Eine uneheliche Geburt. 219) Eine uneheliche Geburt. 220) Eine uneheliche Geburt. 221) Eine uneheliche Geburt. 222) Eine uneheliche Geburt. 223) Eine uneheliche Geburt. 224) Eine uneheliche Geburt. 225) Eine uneheliche Geburt. 226) Eine uneheliche Geburt. 227) Eine uneheliche Geburt. 228) Eine uneheliche Geburt. 229) Eine uneheliche Geburt. 230) Eine uneheliche Geburt. 231) Eine uneheliche Geburt. 232) Eine uneheliche Geburt. 233) Eine uneheliche Geburt. 234) Eine uneheliche Geburt. 235) Eine uneheliche Geburt. 236) Eine uneheliche Geburt. 237) Eine uneheliche Geburt. 238) Eine uneheliche Geburt. 239) Eine uneheliche Geburt. 240) Eine uneheliche Geburt. 241) Eine uneheliche Geburt. 242) Eine uneheliche Geburt. 243) Eine uneheliche Geburt. 244) Eine uneheliche Geburt. 245) Eine uneheliche Geburt. 246) Eine uneheliche Geburt. 247) Eine uneheliche Geburt. 248) Eine uneheliche Geburt. 249) Eine uneheliche Geburt. 250) Eine uneheliche Geburt. 251) Eine uneheliche Geburt. 252) Eine uneheliche Geburt. 253) Eine uneheliche Geburt. 254) Eine uneheliche Geburt. 255) Eine uneheliche Geburt. 256) Eine uneheliche Geburt. 257) Eine uneheliche Geburt. 258) Eine uneheliche Geburt. 259) Eine uneheliche Geburt. 260) Eine uneheliche Geburt. 261) Eine uneheliche Geburt. 262) Eine uneheliche Geburt. 263) Eine uneheliche Geburt. 264) Eine uneheliche Geburt. 265) Eine uneheliche Geburt. 266) Eine uneheliche Geburt. 267) Eine uneheliche Geburt. 268) Eine uneheliche Geburt. 269) Eine uneheliche Geburt. 270) Eine uneheliche Geburt. 271) Eine uneheliche Geburt. 272) Eine uneheliche Geburt. 273) Eine uneheliche Geburt. 274) Eine uneheliche Geburt. 275) Eine uneheliche Geburt. 276) Eine uneheliche Geburt. 277) Eine uneheliche Geburt. 278) Eine uneheliche Geburt. 279) Eine uneheliche Geburt. 280) Eine uneheliche Geburt. 281) Eine uneheliche Geburt. 282) Eine uneheliche Geburt. 283) Eine uneheliche Geburt. 284) Eine uneheliche Geburt. 285) Eine uneheliche Geburt. 286) Eine uneheliche Geburt. 287) Eine uneheliche Geburt. 288) Eine uneheliche Geburt. 289) Eine uneheliche Geburt. 290) Eine uneheliche Geburt. 291) Eine uneheliche Geburt. 292) Eine uneheliche Geburt. 293) Eine uneheliche Geburt. 294) Eine uneheliche Geburt. 295) Eine uneheliche Geburt. 296) Eine uneheliche Geburt. 297) Eine uneheliche Geburt. 298) Eine uneheliche Geburt. 299) Eine uneheliche Geburt. 300) Eine uneheliche Geburt. 301) Eine uneheliche Geburt. 302) Eine uneheliche Geburt. 303) Eine uneheliche Geburt. 304) Eine uneheliche Geburt. 305) Eine uneheliche Geburt. 306) Eine uneheliche Geburt. 307) Eine uneheliche Geburt. 308) Eine uneheliche Geburt. 309) Eine uneheliche Geburt. 310) Eine uneheliche Geburt. 311) Eine uneheliche Geburt. 312) Eine uneheliche Geburt. 313) Eine uneheliche Geburt. 314) Eine uneheliche Geburt. 315) Eine uneheliche Geburt. 316) Eine uneheliche Geburt. 317) Eine uneheliche Geburt. 318) Eine uneheliche Geburt. 319) Eine uneheliche Geburt. 320) Eine uneheliche Geburt. 321) Eine uneheliche Geburt. 322) Eine uneheliche Geburt. 323) Eine uneheliche Geburt. 324) Eine uneheliche Geburt. 325) Eine uneheliche Geburt. 326) Eine uneheliche Geburt. 327) Eine uneheliche Geburt. 328) Eine uneheliche Geburt. 329) Eine uneheliche Geburt. 330) Eine uneheliche Geburt. 331) Eine uneheliche Geburt. 332) Eine uneheliche Geburt. 333) Eine uneheliche Geburt. 334) Eine uneheliche Geburt. 335) Eine uneheliche Geburt. 336) Eine uneheliche Geburt. 337) Eine uneheliche Geburt. 338) Eine uneheliche Geburt. 339) Eine uneheliche Geburt. 340) Eine uneheliche Geburt. 341) Eine uneheliche Geburt. 342) Eine uneheliche Geburt. 343) Eine uneheliche Geburt. 344) Eine uneheliche Geburt. 345) Eine uneheliche Geburt. 346) Eine uneheliche Geburt. 347) Eine uneheliche Geburt. 348) Eine uneheliche Geburt. 349) Eine uneheliche Geburt. 350) Eine uneheliche Geburt. 351) Eine uneheliche Geburt. 352) Eine uneheliche Geburt. 353) Eine uneheliche Geburt. 354) Eine uneheliche Geburt. 355) Eine uneheliche Geburt. 356) Eine uneheliche Geburt. 357) Eine uneheliche Geburt. 358) Eine uneheliche Geburt. 359) Eine uneheliche Geburt. 360) Eine uneheliche Geburt. 361) Eine uneheliche Geburt. 362) Eine uneheliche Geburt. 363) Eine uneheliche Geburt. 364) Eine uneheliche Geburt. 365) Eine uneheliche Geburt. 366) Eine uneheliche Geburt. 367) Eine uneheliche Geburt. 368) Eine uneheliche Geburt. 369) Eine uneheliche Geburt. 370) Eine uneheliche Geburt. 371) Eine uneheliche Geburt. 372) Eine uneheliche Geburt. 373) Eine uneheliche Geburt. 374) Eine uneheliche Geburt. 375) Eine uneheliche Geburt. 376) Eine uneheliche Geburt. 377) Eine uneheliche Geburt. 378) Eine uneheliche Geburt. 379) Eine uneheliche Geburt. 380) Eine uneheliche Geburt. 381) Eine uneheliche Geburt. 382) Eine uneheliche Geburt. 383) Eine uneheliche Geburt. 384) Eine uneheliche Geburt. 385) Eine uneheliche Geburt. 386) Eine uneheliche Geburt. 387) Eine uneheliche Geburt. 388) Eine uneheliche Geburt. 389) Eine uneheliche Geburt. 390) Eine uneheliche Geburt. 391) Eine uneheliche Geburt. 392) Eine uneheliche Geburt. 393) Eine uneheliche Geburt. 394) Eine uneheliche Geburt. 395) Eine uneheliche Geburt. 396) Eine uneheliche Geburt. 397) Eine uneheliche Geburt. 398) Eine uneheliche Geburt. 399) Eine uneheliche Geburt. 400) Eine uneheliche Geburt. 401) Eine uneheliche Geburt. 402) Eine uneheliche Geburt. 403) Eine uneheliche Geburt. 404) Eine uneheliche Geburt. 405) Eine uneheliche Geburt. 406) Eine uneheliche Geburt. 407) Eine uneheliche Geburt. 408) Eine uneheliche Geburt. 409) Eine uneheliche Geburt. 410) Eine uneheliche Geburt. 411) Eine uneheliche Geburt. 412) Eine uneheliche Geburt. 413) Eine uneheliche Geburt. 414) Eine uneheliche Geburt. 415) Eine uneheliche Geburt. 416) Eine uneheliche Geburt. 417) Eine uneheliche Geburt. 418) Eine uneheliche Geburt. 419) Eine uneheliche Geburt. 420) Eine uneheliche Geburt. 421) Eine uneheliche Geburt. 422) Eine uneheliche Geburt. 423) Eine uneheliche Geburt. 424) Eine uneheliche Geburt. 425) Eine uneheliche Geburt. 426) Eine uneheliche Geburt. 427) Eine uneheliche Geburt. 428) Eine uneheliche Geburt. 429) Eine uneheliche Geburt. 430) Eine uneheliche Geburt. 431) Eine uneheliche Geburt. 432) Eine uneheliche Geburt. 433) Eine uneheliche Geburt. 434) Eine uneheliche Geburt. 435) Eine uneheliche Geburt. 436) Eine uneheliche Geburt. 437) Eine uneheliche Geburt. 438) Eine uneheliche Geburt. 439) Eine uneheliche Geburt. 440) Eine uneheliche Geburt. 441) Eine uneheliche Geburt. 442) Eine uneheliche Geburt. 443) Eine uneheliche Geburt. 444) Eine uneheliche Geburt. 445) Eine uneheliche Geburt. 446) Eine uneheliche Geburt. 447) Eine uneheliche Geburt. 448) Eine uneheliche Geburt. 449) Eine uneheliche Geburt. 450) Eine uneheliche Geburt. 451) Eine uneheliche Geburt. 452) Eine uneheliche Geburt. 453) Eine uneheliche Geburt. 454) Eine uneheliche Geburt. 455) Eine uneheliche Geburt. 456) Eine uneheliche Geburt. 457) Eine uneheliche Geburt. 458) Eine uneheliche Geburt. 459) Eine uneheliche Geburt. 460) Eine uneheliche Geburt. 461) Eine uneheliche Geburt. 462) Eine uneheliche Geburt. 463) Eine uneheliche Geburt. 464) Eine uneheliche Geburt. 465) Eine uneheliche Geburt. 466) Eine uneheliche Geburt. 467) Eine uneheliche Geburt. 468) Eine uneheliche Geburt. 469) Eine uneheliche Geburt. 470) Eine uneheliche Geburt. 471) Eine uneheliche Geburt. 472) Eine uneheliche Geburt. 473) Eine uneheliche Geburt. 474) Eine uneheliche Geburt. 475) Eine uneheliche Geburt. 476) Eine uneheliche Geburt. 477) Eine uneheliche Geburt. 478) Eine uneheliche Geburt. 479) Eine uneheliche Geburt. 480) Eine uneheliche Geburt. 481) Eine uneheliche Geburt. 482) Eine uneheliche Geburt. 483) Eine uneheliche Geburt. 484) Eine uneheliche Geburt. 485) Eine uneheliche Geburt. 486) Eine uneheliche Geburt. 487) Eine uneheliche Geburt. 488) Eine uneheliche Geburt. 489) Eine uneheliche Geburt. 490) Eine uneheliche Geburt. 491) Eine uneheliche Geburt. 492) Eine uneheliche Geburt. 493) Eine uneheliche Geburt. 494) Eine uneheliche Geburt. 495) Eine uneheliche Geburt. 496) Eine uneheliche Geburt. 497) Eine uneheliche Geburt. 498) Eine uneheliche Geburt. 499) Eine uneheliche Geburt. 500) Eine uneheliche Geburt. 501) Eine uneheliche Geburt. 502) Eine uneheliche Geburt. 503) Eine uneheliche Geburt. 504) Eine uneheliche Geburt. 505) Eine uneheliche Geburt. 506) Eine uneheliche Geburt. 507) Eine uneheliche Geburt. 508) Eine uneheliche Geburt. 509) Eine uneheliche Geburt. 510) Eine uneheliche Geburt. 511) Eine uneheliche Geburt. 512) Eine uneheliche Geburt. 513) Eine uneheliche Geburt. 514) Eine uneheliche Geburt. 515) Eine uneheliche Geburt. 516) Eine uneheliche Geburt. 517) Eine uneheliche Geburt. 518) Eine uneheliche Geburt. 519) Eine uneheliche Geburt. 520) Eine uneheliche Geburt. 521) Eine uneheliche Geburt. 522) Eine uneheliche Geburt. 523) Eine uneheliche Geburt. 524) Eine uneheliche Geburt. 525) Eine uneheliche Geburt. 526) Eine uneheliche Geburt. 527) Eine uneheliche Geburt. 528) Eine uneheliche Geburt. 529) Eine uneheliche Geburt. 530) Eine uneheliche Geburt. 531) Eine uneheliche Geburt. 532) Eine uneheliche Geburt. 533) Eine uneheliche Geburt. 534) Eine uneheliche Geburt. 535) Eine uneheliche Geburt. 536) Eine uneheliche Geburt. 537) Eine uneheliche Geburt. 538) Eine uneheliche Geburt. 539) Eine uneheliche Geburt. 540) Eine uneheliche Geburt. 541) Eine uneheliche Geburt. 542) Eine uneheliche Geburt. 543) Eine uneheliche Geburt. 544) Eine uneheliche Geburt. 545) Eine uneheliche Geburt. 546) Eine uneheliche Geburt. 547) Eine uneheliche Geburt. 548) Eine uneheliche Geburt. 549) Eine uneheliche Geburt. 550) Eine uneheliche Geburt. 551) Eine uneheliche Geburt. 552) Eine uneheliche Geburt. 553) Eine uneheliche Geburt. 554) Eine uneheliche Geburt. 555) Eine uneheliche Geburt. 556) Eine uneheliche Geburt. 557) Eine uneheliche Geburt. 558) Eine uneheliche Geburt. 559) Eine uneheliche Geburt. 560) Eine uneheliche Geburt. 561) Eine uneheliche Geburt. 562) Eine uneheliche Geburt. 563) Eine uneheliche Geburt. 564) Eine uneheliche Geburt. 565) Eine uneheliche Geburt. 566) Eine uneheliche Geburt. 567) Eine uneheliche Geburt. 568) Eine uneheliche Geburt. 569) Eine uneheliche Geburt. 570) Eine uneheliche Geburt. 571) Eine uneheliche Geburt. 572) Eine uneheliche Geburt. 573) Eine uneheliche Geburt. 574) Eine uneheliche Geburt. 575) Eine uneheliche Geburt. 576) Eine uneheliche Geburt. 577) Eine uneheliche Geburt. 578) Eine uneheliche Geburt. 579) Eine uneheliche Geburt. 580) Eine uneheliche Geburt. 581) Eine uneheliche Geburt. 582) Eine uneheliche Geburt. 583) Eine uneheliche Geburt. 584) Eine uneheliche Geburt. 585) Eine uneheliche Geburt. 586) Eine uneheliche Geburt. 587) Eine uneheliche Geburt. 588) Eine uneheliche Geburt. 589) Eine uneheliche Geburt. 590) Eine uneheliche Geburt. 591) Eine uneheliche Geburt. 592) Eine uneheliche Geburt. 593) Eine uneheliche Geburt. 594) Eine uneheliche Geburt. 595) Eine uneheliche Geburt. 596) Eine uneheliche Geburt. 597) Eine uneheliche Geburt. 598) Eine uneheliche Geburt. 599) Eine uneheliche Geburt. 600) Eine uneheliche Geburt. 601) Eine uneheliche Geburt. 602) Eine uneheliche Geburt. 603) Eine uneheliche Geburt. 604) Eine uneheliche Geburt. 605) Eine uneheliche Geburt. 606) Eine uneheliche Geburt. 607) Eine uneheliche Geburt. 608) Eine uneheliche Geburt. 609) Eine uneheliche Geburt. 610) Eine uneheliche Geburt. 611) Eine uneheliche Geburt. 612) Eine uneheliche Geburt. 613) Eine uneheliche Geburt. 614) Eine uneheliche Geburt. 615) Eine uneheliche Geburt. 616) Eine uneheliche Geburt. 617) Eine uneheliche Geburt. 618) Eine uneheliche Geburt. 619) Eine uneheliche Geburt. 620) Eine uneheliche Geburt. 621) Eine uneheliche Geburt. 622) Eine uneheliche Geburt. 623) Eine uneheliche Geburt. 624) Eine uneheliche Geburt. 625) Eine uneheliche Geburt. 626) Eine uneheliche Geburt. 627) Eine uneheliche Geburt. 628) Eine uneheliche Geburt. 629) Eine uneheliche Geburt. 630) Eine uneheliche Geburt. 631) Eine uneheliche Geburt. 632) Eine uneheliche Geburt. 633) Eine uneheliche Geburt. 634) Eine uneheliche Geburt. 635) Eine uneheliche Geburt. 636) Eine uneheliche Geburt. 637) Eine uneheliche Geburt. 638) Eine uneheliche Geburt. 639) Eine uneheliche Geburt. 640) Eine uneheliche Geburt. 641) Eine uneheliche Geburt. 642) Eine uneheliche Geburt. 643) Eine uneheliche Geburt. 644) Eine uneheliche Geburt. 645) Eine uneheliche Geburt. 646) Eine uneheliche Geburt. 647) Eine uneheliche Geburt. 648) Eine uneheliche Geburt. 649) Eine uneheliche Geburt. 650) Eine uneheliche Geburt. 651) Eine uneheliche Geburt. 652) Eine uneheliche Geburt. 653) Eine uneheliche Geburt. 654) Eine uneheliche Geburt. 655) Eine uneheliche Geburt. 656) Eine uneheliche Geburt. 657) Eine uneheliche Geburt. 658) Eine uneheliche Geburt. 659) Eine uneheliche Geburt. 660) Eine uneheliche Geburt. 661) Eine uneheliche Geburt. 662) Eine uneheliche Geburt. 663) Eine uneheliche Geburt. 664) Eine uneheliche Geburt. 665) Eine uneheliche Geburt. 666) Eine uneheliche Geburt. 667) Eine uneheliche Geburt. 668) Eine uneheliche Geburt. 669) Eine uneheliche Geburt. 670) Eine uneheliche Geburt. 671) Eine uneheliche Geburt. 672) Eine uneheliche Geburt. 673) Eine uneheliche Geburt. 674) Eine uneheliche Geburt. 675) Eine uneheliche Geburt. 676) Eine uneheliche Geburt. 677) Eine uneheliche Geburt. 678) Eine uneheliche Geburt. 679) Eine uneheliche Geburt. 680) Eine uneheliche Geburt. 681) Eine uneheliche Geburt. 682) Eine uneheliche Geburt. 683) Eine uneheliche Geburt. 684) Eine uneheliche Geburt. 685) Eine uneheliche Geburt. 686) Eine uneheliche Geburt. 687) Eine uneheliche Geburt. 688) Eine uneheliche Geburt. 689) Eine uneheliche Geburt. 690) Eine uneheliche Geburt. 691) Eine uneheliche Geburt. 692) Eine uneheliche Geburt. 693) Eine uneheliche Geburt. 694) Eine uneheliche Geburt. 695) Eine uneheliche Geburt. 696) Eine uneheliche Geburt. 697) Eine uneheliche Geburt. 698) Eine uneheliche Geburt. 699) Eine uneheliche Geburt. 700) Eine uneheliche Geburt. 701) Eine uneheliche Geburt. 702) Eine uneheliche Geburt. 703) Eine uneheliche Geburt. 704) Eine uneheliche Geburt. 705) Eine uneheliche Geburt. 706) Eine uneheliche Geburt. 707) Eine uneheliche Geburt. 708) Eine uneheliche Geburt. 709) Eine uneheliche Geburt. 710) Eine uneheliche Geburt. 711) Eine uneheliche Geburt. 712) Eine uneheliche Geburt. 713) Eine uneheliche Geburt. 714) Eine uneheliche Geburt. 715) Eine uneheliche Geburt. 716) Eine uneheliche Geburt. 717) Eine uneheliche Geburt. 718) Eine uneheliche Geburt. 719) Eine uneheliche Geburt. 720) Eine uneheliche Geburt. 721) Eine uneheliche Geburt. 722) Eine uneheliche Geburt. 723) Eine uneheliche Geburt. 724) Eine uneheliche Geburt. 725) Eine uneheliche Geburt. 726) Eine uneheliche Geburt. 727) Eine uneheliche Geburt. 728) Eine uneheliche Geburt. 729) Eine uneheliche Geburt. 730) Eine uneheliche Geburt. 731) Eine uneheliche Geburt. 732) Eine uneheliche Geburt. 733) Eine uneheliche Geburt. 734) Eine uneheliche Geburt. 735) Eine uneheliche Geburt. 736) Eine uneheliche Geburt. 737) Eine uneheliche Geburt. 738) Eine uneheliche Geburt. 739) Eine uneheliche Geburt. 740) Eine uneheliche Geburt. 741) Eine uneheliche Geburt. 742) Eine uneheliche Geburt. 743) Eine uneheliche Geburt. 744) Eine uneheliche Geburt. 745

stellte man fest, daß in dem New Yorker Telegramm ein Verstoß fehlte, das diese sonst enthielten. Dieses Versehen bereitete den ganzen Schwindelplan.

— Wien, 18. August. In einem 1/2stündigen Besuch beim Kaiser Franz Joseph in Ischl reichte der Minister des Äußern, Graf Berchtold, seine Entlassung ein. Der Kaiser lehnte das Gesuch ab, dagegen soll die Frage der Revision des Bukarester Friedens endgültig fallen gelassen sein.

— Wien, 18. August. Gestern nachmittag hat im Zustande offener Sinnverwirrung ein in der Kaserne des Leibgrenadierregiments wohnender Offiziersburche seinen Hauptmann Essenloß durch einen Schuß in den Kopfschwer verletzt. Durch einen zweiten Schuß wurde eine bei dem Hauptmann zu Besuch weilende Dame getötet. Ferner verletzte er den Unteroffizier Theiner durch einen Schuß am Arm. Der Täter stürzte sich dann durch das Fenster auf die Straße, wo er schwer verletzt mit verschiedenen Knochenbrüchen liegen blieb.

— London, 18. August. Ein neues Komplott gegen Lord Rittcher soll, wie „Daily Express“ meldet, entdeckt worden sein. Man will im Auswärtigen Amt Beweise in Händen haben, daß ein Ägypter, der vor kurzem den akademischen Grad erhielt, sich geäußert habe, Lord Rittcher durch eine hiesige ägyptische nationalistische Gesellschaft ermorden zu lassen. Die Behörden sagten eifrig nach dem Studenten, um ihn in Haft nehmen zu können.

— Paris, 18. August. „Echo de Paris“ meldet aus London: Die hier angetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel, Sofia und Petersburg zeigen deutlich, daß man vor einer neuen Krisis steht. An verschiedenen Punkten von Südrußland wird das Erscheinen türkischer Reiter gemeldet, und ferner, daß eine große Truppenbewegung im Gange sei. Wenn man einer hochstehenden Persönlichkeit, welche sich augenblicklich in London aufhält, Glauben schenken darf, so wird Ende bei in kurzer Zeit über viertausend Mann verfügen. (Hier muß eine Verstärkung des Telegramms vorliegen; denn viertausend Mann wären wenig. Die Red.) Er wird nicht nur Adrianopel gegen jeden Angriff verteidigen, sondern auch die türkischen Opfer rächen, welche die kurze bulgarische Herrschaft gefordert hat. In Anbetracht der Stärke und Qualität der ottomanischen Truppen handelt es sich um einen wirklichen Krieg. Rußland hat sich am Schwarzen Meer entsprechend vorgehen, um sofort eingreifen zu können. Es benötigte lange Vorbereitungen hierzu und man sagt, daß die russische Regierung vor allem darauf bedacht sei, ihre Truppen nach dem Süden zu werfen, ohne vorher den Krieg den Türken zu erklären. Die Türkei wird natürlich den Einbruch der russischen Truppen als Kriegserklärung resp. als Beginn der Feindseligkeiten ansehen und so-

fort ihre Truppen nach dem Kaukasus dirigieren. Hierdurch würde eine Frage aufgeworfen werden, welche zweifellos die europäischen Mächte zum Eingreifen zwingen würde.

— Sofia, 18. August. Die bereits gemeldete Ueberführung der Maria durch die Türken und der Vormarsch gegen Gümüschina scheint, wie man annimmt, im Einverständnis mit Griechenland erfolgt zu sein. Die Kommission zur Festlegung der neuen bulgarisch-serbischen Grenze sowie der Grenze mit Griechenland wurde bereits ernannt.

— Sofia, 18. August. Der bulgarische Ministerrat hat den Bukarester Vertrag angenommen; auch die rumänische Regierung hat denselben ratifiziert.

— Sofia, 18. August. Einzelne Blätter veröffentlichten Meldungen, daß nach Aussage von aus Bulgarien heimgekehrten rumänischen Offizieren und bulgarischen Offizieren und Soldaten die Gefangenen um ihren Hals als Schmutz abgeschnittene Kinderhände trugen. Diese Meldungen werden amtlich als un wahr bezeichnet und entbehren jeder Grundlage.

Kursbericht vom 16. August 1913. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

3/4 Deutsche Fonds.	8 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1906	83.60	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 28	94.76	Dresdner Bank	148.10	Canada-Pacific-Akt.	217.25
8 1/2 Zeichnanleihe	4 " " " " " " " " " " " "	84.80	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.80	Sächsische Bank	149.—	Sächs. Webstoffabrik (Schönherr)	286.75
8 1/2 " " " " " " " " " " " "	4 Magdeburger Stadtanl. " " " " " " " " " " " "	93.70	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	96.10	Industrie-Aktien.		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	259.—
8 1/2 Preussische Consols	4 Österreichische Goldrente	74.40	4 Schwarzb. Hyp.-R.-Pfdbr. S. 8	94.20	Deutschl.-Luzemb. Bergwerks-Ges.	114.25	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	156.—
8 1/2 " " " " " " " " " " " "	4 Ungarische Goldrente	84.80	Industrie-Obligations.		Wanderer-Werke	402.75	Weisenthaler Aktienpinnerel	86.—
8 1/2 " " " " " " " " " " " "	4 Ungarische Kronrente	81.50	4 1/2 Chemnitzer Aktienpinnerel	—	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—	Vogl. Maschinenfabrik	401.25
8 1/2 Sächs. Rente	4 Chinesen von 1896	75.60	4 1/2 Sächsische Maschinenfabrik	80.10	Chemn. Werkzeugmasch. (Zimmerm.)	65.—	Harpener Bergbau	186.50
8 1/2 Sächs. Staatsanleihe	4 Japaner von 1906	83.80	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	80.10	Schuckert Elektricitäts-Werke	180.75	Planener Tüll- und Gard.-A.	92.—
Kommunal-Anleihen.	4 Rumänen von 1906	88.—	Bank-Aktien.		Grosze Leipziger Strassenbahn	268.75	Phönix	252.25
8 1/2 Chemnitzer Stadtanl. von 1889	4 Buenos Aires Stadtanleihe	84.10	Mitteldutsche Privatbank	118.—	Hansadampfschiffahrts-Ges.	226.—	Hamburg-Amerika Paketfahrt	188.75
8 1/2 " " " " " " " " " " " "	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	84.10	Berliner Handelsgesellschaft	118.50	Leipzigiger Baumwollspinnerei	292.50	Flanener Spinnerei	92.50
8 1/2 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Darmstädter Bank	114.25	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	181.75	Vogtländische Tüllfabrik	189.50
8 1/2 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	4 Hess. Landeshyp.-R.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	248.75	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	92.50	Reichsbank	
			Chemnitzer Bankv.-Akt.	104.75	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	142.—	Diskont für Wechsel	6 1/2%
					Dresdner Gasmotoren (Hille)	157.25	Zinssatz für Lombard	7%



Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Rediginal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Präparat Dr. W. a. St. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 Mk. (35% ig, stärkste Form). Dazu **Zudosh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) Bei **H. Lohmann, Progerie.**

Slavierhämmer E. Kirchner a. Querbach i. B. ist in den nächsten Tagen hier. Best. Aufträge erbitte an Herrn Cantor Sennig oder an die Exped. d. Bl.

MIT JEDER NUMMER BEGINNT DAS ABONNEMENT AUF

DIE **Meggendorfer-Blätter** München

DROBE-NUMMER GRATIS vom VERLAG MÜNCHEN Theatinerstrasse 47.

Ernst Heymann, Forststraße.
Heute Dienstag **Schlachtfest.**
Vormittag **Beilfleisch**, nachmittags **frische Würst mit Kraut.**
Geldschwämmchen empfiehlt d. Bl.

Todes-Anzeige.
Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Emilie Staab geb. Radecker** nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist.
Dies zeigt tiefbetrübt an Der trauernde Gatte **Ernst Staab u. Kinder** nebst übriger Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 1/6 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft und ruhig unsere herzensgute, innig geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter **Frau Marie verw. Löhnert** aus **Bautzen** im Hause ihrer Kinder. Beerdigung erfolgt in Bautzen. Mit der Bitte um stilles Beileid im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen **F. Wagner, Postdirektor.**
Eibenstock, 18. August 1913.

Central-Theater.
Größtes und elegantestes Theater am Platz.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nur noch heute das wunderbare Filmschauspiel: **Aus Deutschlands Ruhmestagen.**
Niemand dürfte es verkümmern, sich dieses große historische Werk anzusehen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Dir.: Rich. Boneaky.**

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbohn, Bartschäden, **offene Füße**
Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind sehr hartnäckig.
War bisher vergeblich auf Heilung bestrebt, versuche noch die bewährte und kräft. empfohlene **Rino-Salbe**
Präparat von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Nur echt auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinstraße-Dresden.
Wachs, Öl, von Terp. je 25, Teer 3, Salb. Bors. je 1, Elix. 20 Proc.
Zu haben in allen Apotheken.

Bildschön
macht ein paries, reines Gesicht, jugendliches Aussehen u. schöner Teint. Dies erzeugt **Stedenpferd-Seife**
(die beste Milchemulsion-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**, der rote und rissige Haut weich und samtweich macht. Jede 50 Pf. i. d. Stadt-apothek, bei A. Lehmann, B. Wolfarth, in Carlstraße: S. A. Arnst.
Stedenpferd gesund. Geg. Infektionsgefahr. abzub. i. d. Exped. d. Bl.
Frachtbriefe empfiehlt E. Hannebohn.

Zeichner,
nicht aus dieser Branche, sucht baldige Stellung. Suchender ist bereit, einige Zeit unentgeltlich auf Probe zu arbeiten. Offerten unter G. F. an die Exped. d. Bl. erbeten.
Sonntag früh 7 Uhr entschließ sanft unser liebes Töchterchen **Johanna.**
Um stilles Beileid bittet Familie Richard Strabell. **Eibenstock, den 18. Aug. 1913.**

Tüchtiger junger Mann
mit guten engl. u. franzöf. Sprachkenntnissen von einem hiesigen Geschäft gesucht. Stellung ist selbstständig und dauernd.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter M. 148 an die Exped. d. Bl.
Hausordnungen empfiehlt **Emil Hannebohn.**

Handmaschinenbesitzer
sucht mehr Beschäftigung in 1/2 und 3/4 Seide. Feinste Ausführung garantiert. Offerten unter M. E. an die Exped. d. Bl. erbeten.
Hausstücke
hat billig zu verkaufen **Louis Siegel, Bidenthal.**